

Hills have Eyes

Von vulkanier2

Kapitel 8: Scherbenhaufen

Kapitel: Scherbenhaufen

„Hm das hört sich wirklich merkwürdig an“, sagte Keiko. Sumey hat ihr über den Vorfall mit Joey berichtet. Und das Mädchen kam zum gleichen schluss wie der Brünette. „Aber ich verstehe nicht, warum dieser Joey dir nichts sagt. Immerhin hat er ja schon einige Andeutungen gemacht“, überlegte das Mädchen laut. „Das stimmt. Und langsam hab ich sogar selbst angst über meine Vergangenheit zu wissen. Denn alles was Joey mir an den Kopf geworfen hat, wirft noch mehr fragen auf. Ich muss wohl eine starke temperamentvolle Persönlichkeit gewesen sein, wenn ich ihn richtig verstanden habe“, überlegte der jugendliche laut. „Tja das werden wir wohl nie erfahren“, seufzte Keiko. Sumey schaute zu ihr rüber und begann zu grinsen. „Was grinst du so??“ fragte sie. „Mir ist doch was eingefallen“, sagte er. Keiko schaute ihn fragend an.

„Hallo Keiko. Ist Sumey nicht da??“ fragte Joey verblüfft, als das Mädchen vor seiner Tür stand. Bewaffnet mit einigen Leckerein lächelte sie ihn an. Wheeler roch den Duft nach was Süssen. „Sind das etwa Muffins??“ fragte der Blondschof neugierig. Das mädchen nickte. „Darf ich reinkommen??“ fragte sie. Der Jugendliche nickte und keiko trat ein.

„Bitte nehm platz“, sagte Wheeler. Und so saßen sie am tisch und mampften die Muffins. „Also was kann ich für dich tun??“ fragte Wheeler. „Ich dachte mir, das wir uns mal besser kennenlernen könnten. Immerhin komm ich fast jeden Tag hierher. Und wir laufen uns ständig über den weg. Rs könnte ja mal hilfreich sein, wenn man sich mal unterhält“, meinte keiko.

„Tolle idee. Und die Muffins sind schon mal ein guter Einstand. Das sind meine Lieblingsmuffins“, grinste der blondschof. Das Mädchen lächelte auch. „Erzähl mal was über dich und deine Freunde. Ihr müsst euch ja schon sehr gut kennen. Wenn ihr zusammenwohnt in dieser tollen Villa“, sagte das Mädchen. „So lange kennen wir uns gar nicht. Aber durch unsere Abenteuer, hat das uns zusammengeschweisst. Ich bin froh so tolle Freunde zu haben“, sagte er und biss wieder in den Muffin. „Ja eine Freundschaft ist was wunderbares. Das kann ich auch bei meinen Mädels behaupten“, meinte sie. Stille.

„Sag mal würdest du für deine Freundschaft zu deinen Freunden wirklich alles tun??“ fragte Keiko. Wheeler nickte. „Ich auch“, sagte sie nach einer weile. „ich hab gehört, das du dich mit Sumey nicht gut verstehst. Das finde ich schade, den er ist wirklich ein netter Kerl. Wenn man bedenkt, wie das vor ein paar Monaten war“, meinte sie

beiläufig und trank etwas Cola. Joey schaute sie neugierig an. „Ach wie war Sumey denn so vor ein paar Monaten??“ fragte er.

Sie liess sich erst mal den Muffin in ihrem Munde zergehen. Sah aus den Augenwinkel hinaus, das es dem blondschopf wirklich zu interessieren scheint. „Nun ja, wir sind ganz zufällig auf ihn gestossen. Meine Eltern und ich hatten in dieser Zeit eine kleine reise mit dem Wohnwagen gehabt. Ausserhalb der Zivilisation haben wir ihn mehr oder weniger gefunden. Er ist über unsere Haupe gefallen. Und so lernten wir uns kennen. War schon komisch. Aber ich bin stolz auf ihn, das Sumey sich so aufgepäppelt hat. Wenn man bedenkt, das er anfangs den stand eines kleinkindes hat und wenig vertrauen zu uns hatte“, erzählte das Mädchen. Stille. „Aber naja, wir schweifen vom Thema ab“, sagte sie. „Nein, nein, das ist kein problem. Erzähl ruhig weiter!“ sagte Joey sofort. Keiko guckt ihn an. „Hmm für jemanden, den du als Vollidioten und als Schwächling abstempelst, scheinst du grosse interesse an Sumey zu haben. Gibt es da einen grund??“ fragte sie. Wheeler blickte sie an. „Kommt drauf an“, meinte er. Stille. „Stand es um ihn wirklich so schlimm??“ fragte er. Keiko sah in seinen Augen grosse Neugierde. Sie nickte. „Wenn man den ärzten glauben schenken mag, müsste Sumey schon längst tot sein. Die ganzen Frakturen und Verletzungen am Schädel, wäre Sumey nicht mehr unter uns. Aber irgendwie schien er es gepackt zu haben. Es macht mich stolz, das Sumey sich selbst nicht aufgegeben hat. Immerhin kann Sumey seit wir uns getroffen haben an seine Vergangenheit nichts mehr erinnern. Er musste praktisch ein komplett neues leben aufbauen. Und das hat Sumey gut hingekriegt. Und es macht mich wütend, wenn jemand sein erfolg nicht gönnt!“ sagte das Mädchen. Joey schaute auf den teller. „Das hab ich nicht gewusst“, murmelte der blondschopf. „Woher denn auch. Schliesslich kennst du ihn ja nicht...“ meinte sie.

„Eigentlich bin ich der Idiot. Ich habe in ihn jemand ganz anderen gesehen, der sein Leben nicht mehr geregelt bekommt. Und hab ihm das alles vorgeworfen“, murmelte Wheeler.

„Sumey hat so was verlauten lassen. Und versteht nicht über deine Beweggründe. Immerhin kennt ihr euch nicht. Aber manchmal hat man den Eindruck, als würdest du ihn seit einer Ewigkeit kennen“, sagte keiko. Joey schaute aus dem fenster. „stimmt ja auch, deswegen war ich soo wütend auf ihn.“ flüsterte Wheeler. Stille. „Egal wie Sumey in der Vergangenheit war, nun ist er jemand anders. Ich weiss auch nicht mehr wie du. Ich denke, wir müssen ihn so akzeptieren wie er jetzt ist“, sagte das Mädchen. Joey ballte die Faust zusammen. „Nein das Akzeptiere ich nicht. Ich will das er so wird wie früher. Und ich hasse es, das er sich nicht erinnern kann. Ich weiss nicht was ich noch machen soll!“ schimpfte Joey wütend vor sich hin. Keiko beobachtete ihn lange. „Und wie war er??“ fragte sie. Dann wurde es auf einmal sehr still. Joey drehte sich langsam um. „Das kann ich dir nicht sagen“, meinte er. Keiko stand auf. „Warum nicht. Immerhin haben wir beides etwas gemeinsam. Wir kümmern uns um das Wohl von Sumey. Du scheinst ihn vor meiner zeit zu kennen. Und vielleicht kannst du sumey etwas mehr Einblicke verschaffen, die ich nicht kann. Ich kann ihn nur unterstützen bei seinem weg“, sagte sie. „Sumey scheint dir wirklich zu vertrauen, nicht wahr?? Und du scheinst ihn auch zu mögen“, sagte Joey. „Ja. Er ist wie ein Bruder für mich.“ sagte das Mädchen. Stille. „Du wirst die Wahrheit über Sumey nicht verkraften. Und ich weiss nicht wie stark du bist, es sumey beizubringen. Immerhin hat er dich ja sicherlich beauftragt mich zu löchern“, meinte Wheeler. „Das stimmt. Aber ich denke ich bin stark genug dafür. Also sag es mir, dann werde ich sehen, wie ich das verarbeiten kann“, sagte keiko. Joey drehte sich nun vollkommend zu ihr um. „Das kannst du nicht. Was wenn ich dir sagen würde, das Sumey aus gutem Hause käme und einen bruder

hat??“ fragte Wheeler. Keiko riss ihre Augen auf. „Er hat einen Bruder??“ fragte sie überrascht. „Ich sagte, das es doch sein könnte“, meinte Wheeler. „Das würde einiges klarer machen“, überlegte Keiko laut. „ach was denn??“ fragte der Blondschoopf. „Als man bei ihm einen Test durchgezogen hat, das ihn ermöglicht in seine Vergangenheit blicken zu können, hat er mir erzählt, das er Kindergelächter gehört hätte. Und das sie in einer wohlhabenden Gegend lebten. Aber am meisten beschäftigte ihm die Kinderstimme. Ich dachte erst, das es aus seiner Kindheit war. Sumey konnte das aber nicht richtig zuordnen. Und das was du gerade erwähnt hast, könnte das alles bestätigen. Das es vielleicht tatsächlich Bruchstücke von seiner Vergangenheit war“, meinte sie. Wheeler schaute sie lange an. „Und hat er noch mehr gehört, als nur das Kindergelächter?“ fragte Wheeler. Keiko schüttelte nur den Kopf. „Ist es wahr, das Sumey einen Bruder hat??“ fragte sie. „Was wäre wenn??“ fragte der Blondschoopf zögerlich.

„Das wäre wunderbar finde ich. Vielleicht kann ihn das zu weiteren Erinnerungen verhelfen“, meinte das Mädchen. Joey schaute sie traurig an. „das ist unwahrscheinlich. Glaub mir, deswegen sehe ich wenig hoffnung, dass Sumey wieder der Alte wird. Und das Gespräch zwischen uns ist auch sinnlos. Aber ich danke dir trotzdem, das du mir mehr über Sumey erzählt hast.“ sagte Joey und öffnete dann die Tür. Keiko wollte noch was sagen, aber die Haltung vom Jugendlichen war eindeutig. „Ich hab dir schon mehr gesagt, als ich sagen wollte. Bitte frag nicht noch mehr... Geknickt verliess Keiko das Zimmer.

Halbe Stunde saßen Sumey und Keiko in der Cafeteria. Der Brünette war schon aufgeregt über Keikos treffen mit Joey. Vielleicht konnte sie mehr in Erfahrung bringen. Über seine Vergangenheit. Keiko berichtet ihm, das was sie herausfinden konnte. Sumey war enttäuscht. Es war nicht das was er sich erhoffte. „Aber wir wissen eins. Das du irgendwo einen Bruder hast und ihm schon begegnet bist. So wie ich Joeys Blick richtig verstanden habe“, meinte Keiko aufmunternd. „Ja das ist wohl der einzige Lichtblick. Aber wenn ich ihm schon begegnet bin, muss da nicht irgendeine Verbindung zwischen uns sein und warum hat mein Bruder mich nie angesprochen? Das ist alles sehr verwirrend“, sagte Sumey verzweifelt.

„Das finden wir alles noch heraus. Ich denke ich hab bei Joey auch etwas ausgelöst“, sagte Keiko. Sumey schaute sie fragend an. „Warts ab“, meinte das Mädchen nur.

Und tatsächlich bei Joey hat sich was geregelt. Nachdenklich über die vergangenen Stunden, wo er das Gespräch mit Keiko geführt hatte, sah Wheeler den Jugendlichen mit anderen Augen. Irgendwann wurde Joey von seinen Gedanken gestört. Die Tür wurde geöffnet und seine Freunde kamen. „Na du. Warum hängst du so alleine hier rum??“ fragte Tristan. „Wieso nicht“, fragte der Blondschoopf. „Wir dachten, wir könnten in den Freizeitpark gehen. Mokuba haben wir auch schon dazu überredet. Kommst du mit?“ fragte Tristan. „Immer doch“, meinte der Blondschoopf. Und so machten sie sich auf.

Die gleiche Idee hatten auch Keiko und Sumey, um etwas von den trübsinnigen Gedanken freizumachen, gingen sie in den Freizeitpark, der sehr bekannt sein soll. Klar wurde ja auch von der Kaibacorp. gegründet. Sumey war trotz den fehlenden Kenntnissen einiger Spiele begeistert. „Die Kinder haben hier wirklich spass. Mit spielen kann man wirklich viel Kohle verdienen“, sagte Sumey als sie im Riesenrad saßen. „Ja und hast du die strahlenden Gesichter von ihnen gesehen? Diese Ideen

waren wirklich super“, sagte das Mädchen. „Auf so was wäre ich niemals gekommen“, meinte Sumey und schaute auf den Park runter.

„Man yugi. Das ist so fies.“ seufzte Joey auf. wieder einmal hat er gegen Yugi beim duellmonster verloren. „Tja er bleibt halt unser Champion“, meinte Tristan grinsend. Dann zog es den Jugendlichen weiter. Während die anderen spass hatten, war Joey mit den gedanken ganz wo anders. „Solche Aktivitäten wären wohl die letzten sein. Mokuba kann das alles nicht alleine machen. Und irgendwann wird auch mal der freizeitpark für Kinder langweilig wenn nichts neues kommt“, dachte Joey und sties mit jemand zusammen. „Verflucht noch mal. Hast du keine Augen im kopf?“ hörte der Blondschoopf jemand sagen. Wheeler blickte auf und sah in saphierblaue Augen. „Kaiba??“ murmelte Joey.

„Joey??“ fragte Sumey verwundert. Warum hat der Blondschoopf ihn mit kaiba angeredet? Hat er ihn nicht erkannt oder wie?? Wheeler schaute sich den Typ genauer an. Dann erkannte er, das es nur Sumey war. Dieser jedoch schaute ihn leicht irritiert an. „Ach du bist es. Was machst denn du hier??“ fragte Joey.

„na das gleich wie du“, sagte Sumey patzig. „Ach und ich dachte Spiele wäre nichts für dich“, meinte der Jugendliche sarkastisch. „Ich kann mir doch mal die dinge von der kc genauer ansehen oder?? Muss ja nicht bedeuten, das ich so was toll finde“, sagte Sumey schnippisch. Wheeler verschränkte die Arme. „Hast du schon mal duellmonster gespielt??“ fragte der jugendliche. Sumey schaute ihn schräg an. „Ist das auch wieder einer der virtuellen spiele oder wie??“ fragte er gelangweilt. „Das ist ein Kartenspiel du Dummkopf!“ blaffte Joey ihn an.

„Hey Sumey“, grüsste Keiko ihn. Wheeler nickte zurück. „Bist du alleine hier??“ fragte das Mädcl. „Nein, meine Freunde müssen irgendwo sein“, sagte Joey. „Na dann such sie!“ sagte sumey. „Wieso?? Hast du etwa angst, das ich mit dir was spielen könnte??“ fragte Joey angriffslustig. „Wieso sollte ich??“ fragte Sumey. Wheeler wollte was sagen, liess es dann sein. „Ach vergiss es. Man sieht sich“, sagte der blondschoopf und trittet davon. „Ein wirklich komischer Bursche“, sagten Sumey zu Keiko gleichzeitig. „Komisch genug um dich dauernd mit irgendwelchen Dingen zu provozieren“, sagte sie. „Er hat mich nicht provoziert. Das war wieder einer seiner merkwürdigen Scherze“, sagte sumey und beide gingen weiter.

Gegen Abends verabschiedete sich Keiko von Sumey. „War ein echt toller Tag gewesen“, sagte sie. Der jugendliche nickte. „Danke für die kleine Ablenkung“, sagte der Brünette. Und so ging Sumey in die Villa. Die anderen waren auch schon längst wieder da und sahen wie Sumey an ihnen vorbeilief. „Hey sumey warte mal!“ rief Mokuba. Der Jugendliche blieb stehen. „Wir wollen Monopoly spielen. Hast du lust mitzumachen??“ fragte der Schwarzhaarige. Sumey schaute über die runde und blieb beim Blondschoopf hängen. „Warum nicht“, meinte der Brünette. Und so fingen sie an. „Naja wenigstens kannst du mit Geld umgehen“, äusserte Joey sich, als das spiel vorbei war. „Das man bei dir nicht behaupten kann“, sagte Sumey grinsend und baute mit ab. Die Anderen schüttelten nur den kopf. Während des ganzen Spieles hat Joey immer wieder Sumey versucht zu provozieren. Doch sumey hat das nicht zu gelassen. Ignorierte ihn einfach. Mokuba und die Anderen konnten sich über joeys handeln schon einen sinn denken. Er versucht, das alte Ego in ihn zu wecken. Doch das schien wohl erfolglos zu sein.

„So Leute. Ich werde dann in mein Zimmer gehen“, sagte der brünette und verabschiedete sich. Die Anderen verteilten sich dann auch. Es war immerhin ein

anstrengender Tag gewesen.

Nur Joey war noch am rumwerkeln. Er nahm einige Karten mit und lief zu Sumey rüber. Der Jugendliche ahnt vom späten Besuch jedoch nicht und machte sich schon bettfertig. Kurz bevor er ins Bett steigen wollte, klopfte es an der tür. „Herein!“ sagte Sumey. Und ein Blondschoopf erschien. „Oh wolltest du gerade ins Bett?“ fragte Joey erstaunt. „Das hatte ich vor. Und was willst du?“ fragte der Brünette. „Na ich dachte, ich könnte dir das Duellmonster etwas näher bringen.“ fragte Joey. Stille. „Dauert das lange?“ fragte Sumey. „Kommt drauf an wie schnell du das kapierst“, meinte der Blondschoopf. Wheeler setzte sich dann an den Tisch und erklärte die Regeln. „Für ein kartenspiel sind das aber sehr viele Regeln. Wer hat sich den Schwachsinn nur ausgedacht?“ fragte Sumey. Bemerkte nicht den stummen Blick von Joey. Der brünette empfand das Spiel als langweilig. Aber da dieser Joey sich soviel mühe gegeben hat, zog sumey es durch. „Fürs erste Spiel gar nicht so schlecht. Aber es hätte bestimmt besser sein können“, sagte der blondschopf und sammelt seine Karten ein. „Willst du eine Revange?“ fragte der Jugendliche. „Nein danke. Ich hab genug von dem Zeug“, sagte Sumey abwinkend. Joey stand auf und verabschiedet sich. „Es gibt viel bessere Karten als diese. Das musst du dir mal ansehen“, sagte er. „Mal sehen. Gute nacht Joey“, sagte der Brünette.

Joey liess es sich nehmen dem Brünetten noch andere Karten zu zeigen. Vielleicht erweckt es in ihm doch irgendwelche Erinnerungen. Mit Mokubas Zuspruch hatte Joey die Gelegenheit das Heiligtum von Seto Kaiba zu nehmen. Der Blondschoopf setzte darauf alles. Wenn das nichts hilft, ist auch der Jugendliche mit dem latein am ende. „Was willst du mir den zeigen?“ fragte Sumey leicht genervt. Da es ihm langsam auf den Wecker geht, seit er nun in ausbildung ist, diesen blondschopf ständig an der Backe zu haben. „Ich hab dir doch versprochen, das ich dir noch andere Duellkarten zeige. Die noch besser sind als meine“, sagte der Blondschoopf. „Versprochen hast du mir nicht. Nur mal erwähnt. Und ich hab nicht gesagt, das ich da interesse hätte. Und ausserdem hab ich das nur dir zuliebe getan. Weil du dir ja soviel mühe gegeben hast, mir das Spiel nahe zu bringen.“ meinte der brünette. Der Braunäugige schaute ihn enttäuscht an. „Ach bitte. Geb mir noch eine chance...wenn du dann immer noch keine interesse hast, dann lass ich dich mit den dingen in ruhe...versprochen“, sagte Joey. sumey blickte ihn an. „Wirklich?“ fragte er. Wheeler nickte. „Na gut, dann zeig mir die auch so besonderen Karten“, meinte Sumey.

„sag mal wo führst du mich hin. Hier in diesem Bereich war ich noch nie. Sieht so aus, wie bei einer Bank“, sagte Sumey, als sie einige Codewörter eingeben mussten. „Tja besondere Karten liegen nicht einfach so frei rum“, grinste Joey. Sumey schnaubte nur auf, sagte aber dazu nichts.

Dann standen sie in einem Raum, das sogar Joey den Atem stockte. Man konnte es sich so vorstellen, als käme man in eine Bibliothek. Es waren tausende karten hinter den Vitrinen. „Wow“, sagte Sumey und schaute sich das alles an. „Da ist jemand wirklich ein begeisterter Duellmonsterfan“, sagte der Jugendliche.

Joey begleitete ihn. „Man ich wusste gar nicht, das er so viele Karten besitzt. Kein Wunder, das er immer ein anderes deck hat“, murmelte der Blondschoopf. „Also das wolltest du mir zeigen?“ fragte Sumey nach einer weile. Wheeler schüttelte den Kopf. „Eigentlich bin ich ja schon selbst überrascht, ich war hier noch nie gewesen. Hab von mokuba das ok bekommen. Ich glaub, wenn sein Bruder das wüsste, hätt er mich schon gekillt“, schluckte Joey schwer. Weil er sich von dem anblick einfach nicht

losreißen konnte. „Nun gut. Beeindruckt bin ich schon, aber mehr auch nicht“, sagte Sumey trocken. Wheeler schaute ihn an und wurde ernst. „Ich zeig dir einige besondere Karten“, sagte der Blondschoopf. Dann gingen sie weiter durch einige gänge. Und kamen in einen kleinen Raum. Hier waren auch einige Karten. Doch nicht soviel wie im letzten Raum. Sumey schaute sich die kleine Ansammlung an. Bei einigen Karten blieb er stehen und schaute sie genauer an. Was er nicht sah, wie Joeys Augen anfangen zu strahlen. Denn das hatte der Blondschoopf sich bei dieser Aktion erhofft. „Die Karten sind ja schön“, sagte Sumey und wollte nach ihnen greifen. „Stopp. Die sind gesichert. Nur anschauen, mehr nicht“, sagte Joey. Der Brünnette hielt inne. Etwas enttäuscht die Karten nicht halten zu dürfen besah er sie von weitem. „Also diese Karten sind was besonderes. Sie sehen echt schön aus. Was für eine Bedeutung haben die denn?“ fragte Sumey.

„es sind mächtige Karten. Wenn man sie zu schätzen weiss, kann man jedes Duell gewinnen“, sagte Joey.

„und warum werden die Karten hier so gut gesichert? Haben die so einen hohen Stellenwert?“ fragte der Jugendliche.

„Ja für den Besitzer schon. Sie haben ihn wohl in der Vergangenheit viel geholfen“, sagte der Blondschoopf. „ach sie gehören wohl Mokuba?? Ich hab ihn noch nie Duellmonster spielen sehen“, sagte Sumey erstaunt. „Nein die Karten gehören seinem Bruder“, sagte der Blondschoopf. Stille. „Aha“, sagte er nur. Nach einer Weile gingen sie wieder hoch. Sumey fand die letzten Karten besonders fasziniert. Immer wieder musste er an diese Karten denken. Sie hatten was magisches an sich. Als würden sie nach ihm rufen. Obwohl der Brünnette keinen blassen Schimmer hat, was für eine Bedeutung diese Karten überhaupt haben.

„Und?“ fragten Joeys Freunde, als Sumey ausser Reichweite war. „Ich glaub ich hab was bewirkt. Und bin echt froh darum“, sagte der Blondschoopf strahlend. Mokuba schaute ihn an. „Wirklich?“ fragte der Schwarzhaarige. Wheeler nickte. „Vielleicht gibt es doch noch ein Lichtblick“, sagte Yugi.

„was machst du da?“ fragte Keiko. Sumey schlug schnell das Buch zu. „Nichts“, log der Jugendliche. Das Mädchen grinste ihn an. „Du lügst. Was ist das?“ fragte sie und schnappte sich das Büchlein. „Hey das ist unfair“, schimpfte Sumey. Keiko blätterte kurz durch. „Was ist das denn?“ fragte sie verwundert. Der Jugendliche kratzte sich verlegen am Hinterkopf. „Ein Handbuch von Duellmonster“, nuschelte Sumey. Keiko schaute ihn an. „Wozu brauchst du so was?“ fragte sie erstaunt. „Wollt mir das nur mal ansehen. Mehr nicht“, sagte der Jugendliche. Das Mädchen starrte auf das Buch. Es waren einige Lesezeichen drin. „Hm findest das Spiel wohl auch interessant?“ fragte Keiko. „Eigentlich suche ich nach bestimmten Karten. Und erhoffe mir, das ich mehr über sie weiss. Deswegen hab ich mir dieses Handbuch geholt“, sagte Sumey. „So und um welche Karten geht es. Und warum interessiert dich das so plötzlich“, fragte das Mädchen. Sumey erzählte kurz, wie er darauf kam. „aha Joey hat dich also dazu animiert. Und nun suchst du nach diesen Karten. Aber wenn ich es richtig verstanden habe, gibt es die Karten nicht mehr. Also kannst du lange nach ihnen suchen. Warum fragst du Mokuba nicht, das du sie gerne mal näher betrachten willst“, fragte Keiko. „Ach dann erwecke ich ja den Eindruck, das ich Interesse an diesem Spiel habe. Dann kommt Joey wieder und will mit mir Kartenspielen. Und darauf hab ich keine Lust. Ich möchte nur gerne diese Karten in meinen Händen halten. Mehr nicht“, seufzte der Brünnette.

